

Walter Fähnders

Johannes F. Evelein: August Strindberg und das expressionistische Stationendrama. Eine Formstudie 1997

<https://doi.org/10.17192/ep1997.1.3815>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Fähnders, Walter: Johannes F. Evelein: August Strindberg und das expressionistische Stationendrama. Eine Formstudie. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 14 (1997), Nr. 1, S. 59–60. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1997.1.3815>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

IV Szenische Medien

Johannes F. Evelein: August Strindberg und das expressionistische Stationendrama. Eine Formstudie

New York, Washington, D. C./Baltimore, Bern, Frankfurt/M., Berlin, Wien, Paris: Lang 1996 (Studies and themes and motifs in literature, Bd. 13), 218 S., ISBN 0-8204-2612-1, DM 73,-

Der Autor analysiert zunächst August Strindbergs dramatische Stationentechnik anhand des ersten Teils der *Nach Damaskus*-Trilogie (1898) sowie seines Stückes *Die große Landstraße* (1909). *Nach Damaskus I* gilt zu Recht als Prototyp des Stationendramas, das für das expressionistische Theater prägend wurde. Anhand von einschlägigen Stücken des deutschen Expressionismus (mal sind es „35“, S.2, mal „ungefähr 40“, S.14; namentlich aufgelistet werden 27, S.26f.) wird deren Stationentechnik unter verschiedenen Aspekten untersucht: Kreisstruktur/lineare Struktur; Ich-Zentrierung zwischen Solipsismus und Gemeinschaftskult; seelische Aufspaltung des Ich (Doppelgänger-Motiv); Außenseiterrollen (Kain und Ahasver, aber auch Adam und Jakob), Relevanz von (zumeist weiblichen) Nebenfiguren, Farbsymbolik, Leitmotivik. Dem häufig beklagten Fehlen einer gültigen Definition des Begriffs „Stationendrama“ sucht der Verfasser mit Bestimmungen abzuhelpen, die lediglich obige Einzelbeobachtungen addieren und die in ihrem unhistorischen und werkimmanenten Ansatz wenig hergeben. Eine Probe: „Die sich in einer Existentialkrise befindende Ich-Figur, der archetypische Sucher, ist der Mittelpunkt des Dramas“ (S.197). Derartige 'Definitionen' korrespondieren mit so hohlen Aussagen wie die über den „dramatischen Expressionismus, der um das Wesen des Ich bemüht ist“ (S.112).

Walter Fähnders (Osnabrück)